PERSONALIEN



Philip Rosenthal, 58, sozialdemokratischer Porzellan-Industrieller und Freizeit-Wanderer, hielt auf dem Fußweg nach Delphi Rast (Photo), weil Ehefrau Lavinia seinem Schritt-Tempo nicht mehr folgen konnte und nach dem vom Ehemann vorausgetragenen Klapprad verlangte. Lavinia Rosenthal hatte ihre Teilnahme am Wander-Marathon durch Griechenland von der Marscherleichterung durch das Gefährt abhängig gemacht, und der Porzellan-Millionär transportierte das (zumeist unbenutzte) Hilfsmittel auf dem Rücken. Seit elf Jahren schreiten die Rosenthals — etappenweise — durch Europa. Bis zum Marschziel 1975 — Griechenlands Delphi — lief das Paar in elf Tagen über 200 Kilometer.

Klaus Rainer Röhl, 46, Ex-Gatte von Ulrike Meinhof, Herausgeber von Sex-Polit-Postillen und seit Ende Juni umstrittenes SPD-Mitglied, legte vor Sozialdemokraten des Wedeler Ortsvereins dar, wie er sich seine Aktivitäten in der Partei vorstellt. Etwa so: „Ich verteile auch Flugblätter, wenn's sein muß." Vorläufiger Höhepunkt seiner Basis-Arbeit: eine Lesung aus dem Röhl-Buch „Fünf Finger sind keine Faust" vor Wedeler Genossen, „weil das Buch so schrecklich teuer ist" und nur wenige es kaufen würden.



Franz Josef Strauß, 59, CSU-Vorsitzender, besuchte viermal für jeweils eine Stunde den Münchner Prominentenmaler **Günter Rittner,** 43 (r.), um sich porträtieren zu lassen — unter dem Bildnis Ludwig Erhards (Photo). Straußens Abbild von Rittners Hand soll dem Bayern am Sonnabend dieser Woche von der Bonner CSU-Landesgruppe zum 60. Geburtstag überreicht werden. Die Strauß-Mannschaft langte für die Gabe zum Wiegenfest tief in die Tasche: Ein echter Rittner kostet rund 20 000 Mark. Doch für den Öl-Strauß gab's — so ein Bonner Bayer — Rabatt vom Meister.

Gerhard Mertins, 55, Inhaber der Bonner Waffenhandelsfirma Merex AG und Gutsbesitzer in Königswinter bei Bonn, wurde von zwei Polizisten gewaltsam entwaffnet. Als ein amtliches Abbruchkommando ein von Mertins ohne Genehmigung auf seinem Gut erbautes Blockhaus niederreißen wollte, stürmte der Ritterkreuzträger — nur spärlich bekleidet, aber wohlbewaffnet — aus seiner Villa. Die Gendarmen, zum Schutz der Arbeiter abgestellt, sprangen Mertins von hinten an, hielten ihn im Polizeigriff fest und nahmen ihm die Pistole ab. Doch schon bald erhielt der Waffenhändler das Schießeisen wieder zurück — er konnte einen Waffenschein vorweisen. Ein Nachspiel wird es dennoch geben: Mertins hat, so der Kölner Regierungspräsident, in den letzten Jahren auf seinem Areal vierundzwanzigmal schwarz gebaut.

Gerald Ford, 62, Präsident der Vereinigten Staaten, und sein Außenminister **Henry Kissinger,** 52, werden in Kürze als Comic-Figuren (Abb.) in amerikanischen Zeitungen zu sehen sein. Der US-Karikaturist David Gantz („Ich wollte schon immer etwas politisch Orientiertes machen, weil ich das für die größte Komödie überhaupt halte") adaptierte die beiden Staatsmänner für seinen Polit-Cartoon „Don Q." (ständige Mitakteure: Don Q. und sein Kumpan Sancho, Abb. l.). Prince Gerald — „ein liebenswerter Prinz, der sich Nebensächlichkeiten verschrieben hat und Gehen ohne zu stolpern übt" — und Hennery the K. („ein ehrgeiziger Vermittler") treten in vertrauter Verkleidung auf: Prince Gerald trägt einen Football-Helm, Unterhändler Hennery die Superman-Kluft.

